

Abgekämpft, aber zufrieden

AUSBILDUNGSWOCHENENDE Feuerwehren der VG Rüdesheim in mobiler Realbrandübungsanlage im Einsatz

WALDBÖCKELHEIM (red). „Einsatz für die alarmierten Einheiten, Zimmerbrand mit Menschenrettung!“ – ein Alarm mit diesem Stichwort kann die Feuerwehren der VG Rüdesheim in allen 32 Gemeinden zu jeder Tages- und Nachtzeit in den Einsatz rufen. Doch Brände in Gebäuden halten für die Einsatzkräfte eine Menge Gefahren bereit und bedeuten extremen Stress: hochgiftiger, heißer Brandrauch, der einem ohne Atemschutzgerät innerhalb weniger Sekunden die Luft zum Atmen raubt. Dies alles in unbekannteren Räumen, in denen sich die Feuerwehrleute schon mal Meter für Meter auf Knien vorwärts kämpfen müssen. Natürlich unter extremem Zeitdruck.



Geringere Einsatzzahlen bei schweren Bränden

Da die Einsatzzahlen bei schweren Bränden in Gebäuden seit Einführung der Rauchmelderpflicht stetig zurückgehen, bedeutet dies für die Feuerwehren weniger Arbeit. Doch mussten die unter Atemschutz arbeitenden Feuerwehrleute noch vor 20 Jahren regelmäßig Brände löschen und konnten dabei Einsatzerfahrungen sammeln, kann es heute Jahre dauern, bis die Aktiven ihren ersten richtigen Atemschutzeinsatz fahren.

Für die Wehrleitung der Verbandsgemeinde Rüdesheim war dieser Zustand nicht zufrieden-

stellend. „Unsere Atemschutzgeräteträger müssen das notwendige Handwerkszeug an die Hand bekommen, um im Innenangriff bei Gebäudebränden richtig zu handeln“, sagt Jörn Trautmann, stellvertretender VG-Wehrleiter und Organisator der Heißbrandausbildung. Die Firma Feuercon aus dem nordrhein-westfälischen Erkrath führte nun diese Ausbildung für 93 Teilnehmer auf dem Gelände am Sportplatz Waldböckelheim durch. Hierzu hatte Feuercom eine mobile Realbrandübungsanlage aufgebaut. Die feststoff-

befeuerte Anlage simuliert auf 60 Quadratmetern Übungsfläche mit verschiedenen Brandstellen die Merkmale einer typischen Wohnung mit Flur, Wohnzimmer und Küche.

Die Ausbildung startete für 14 Führungskräfte mit einem Training zum Thema „Rauchgasdurchzündung“. Sie konnten dabei nach einer theoretischen Unterweisung die Brandverläufe beobachten. Dann stand für 79 Atemschutzgeräteträger ein umfangreiches Training auf dem Programm. Sie mussten in dem befeuerten Container ran. Das

Kennenlernen der Hitze in einem Brandraum war ebenso Ausbildungsziel wie die Umsetzung der Einsatztaktik unter realistischen Einsatzbedingungen. Trautmann hatte die beiden Tage strukturiert organisiert. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchweg positiv, die abgekämpften, aber zufriedenen Gesichter der Atemschutzgeräteträger bestätigten dies. Davon überzeugten sich auch Bürgermeister Markus Lüttger und sein Beigeordneter Michael Schaller, die sich ein Bild des Ausbildungswochenendes machten.

Foto: Feuerwehr

Die richtige Taktik ist lebenswichtig

Eine Heißbrandausbildung bereitet die Atemschutzgeräteträger der VG Rüdesheim erfolgreich auf schwierige Einsätze vor

Kreis Bad Kreuznach

„Einsatz für die alarmierten Einheiten: Zimmerbrand mit Menschenrettung!“ – ein Alarm mit diesem Stichwort kann die Feuerwehren der VG Rüdesheim in allen 32 Gemeinden zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichen und in den Einsatz rufen. Dann gilt: Jede Minute zählt, um von Rauch und Feuer eingeschlossene Personen so schnell wie möglich zu retten.

Brände in Gebäuden halten eine Menge Gefahren bereit und bedeuten für die Einsatzkräfte der Feuerwehr extremen Stress: hochgiftiger, heißer Brandrauch, der einem ohne Atemschutzgerät innerhalb weniger Sekunden die Luft zum Atmen raubt und die Sicht auf ein Minimum, ja sogar bis zur völligen Nullsicht reduziert. Dazu kommen unbekannte Räumlichkeiten, in denen sich die Aktiven Meter für Meter auf Knien vorkämpfen und die Wohnung nach Vermissten absuchen müssen. Und natürlich auch der extreme Zeitdruck.

Übungseinsatz unter realen Bedingungen

In der Feuerwehrgemeinschaftsbildung lernen angehende Atemschutzgeräteträger (AGT) die Handhabung und die Vorgehensweise mit den Atemschutzgeräten kennen. Regelmäßige Ausbildungseinheiten in der eigenen Einheit festigen diese Kenntnisse und Fähigkeiten. Glücklicherweise gehen die Einsatzzahlen bei schweren Bränden in Gebäuden seit Einführung der Rauchmelderpflicht



Die Feuerwehrleute sammelten wertvolle Erfahrungen bei der Heißbrandausbildung.



Fotos: Feuerwehr VG Rüdesheim

stetig zurück, da Brände früher entdeckt und so meist bereits in der Entstehungsphase gelöscht werden können. Für die Feuerwehren bedeutet das natürlich auch weniger Arbeit. Aber genau hier liegt die Krux: Mussten die AGT noch vor 20 Jahren regelmäßig „heiße“ Brände löschen und konnten dabei entsprechende Einsatzerfahrungen sammeln, kann es heute Jahre dauern, bis die Aktiven ihren ersten richtigen Atemschutzeinsatz fahren.

Für die Wehrleitung der Verbandsgemeinde Rüdesheim war dieser Zustand nicht zufriedenstellend. „Unsere Atemschutzgeräteträger müssen das notwendige Handwerkzeug an die Hand bekommen, um im Innenangriff bei Gebäudebränden richtig zu handeln – das ist lebenswichtig, zum einem für die zu rettenden Personen, aber auch für die Trupps selbst. Daher haben wir uns entschieden, unseren AGT eine Heißbrandausbildung anzubieten, die sie auf die Einsätze unter realen

Bedingungen vorbereiten soll“, erklärt Jörn Trautmann, stellvertretender VG-Wehrleiter und Organisator der Heißbrandausbildung.

Die Firma Feuercon aus dem nordrhein-westfälischen Erkath führte die Ausbildung der insgesamt 93 Teilnehmer am Wochenende auf dem Gelände am Sportplatz Waldböckelheim durch. Hierzu hatte Feuercon eine mobile Realbrandübungsanlage mitgebracht und aufgebaut. Die feststoffbefeuerte Anlage, die aus zwei 40-Fuß-Containern besteht, simuliert auf 60 Quadratmetern Übungsfläche mit verschiedenen Brandstellen die Merkmale einer typischen Wohnung mit Flur, Wohnzimmer und Küche.

Die Ausbildung startete am Freitagabend für 14 Führungskräfte mit einem Training zum Thema „Rauchgasdurchzündung“. Die Teilnehmer konnten dabei nach einer theoretischen Unterweisung die Brandverläufe vom Entstehungsbrand über den Flash-Over bis zum Phä-

nomen der Rauchgasdurchzündung beobachten. Die Unterschiede zwischen Flash-Over und Rauchgasdurchzündung, Rauchsichten richtig zu deuten und eine drohende Durchzündung zu erkennen, sowie der Gefahr mit verschiedenen Möglichkeiten entgegenzuwirken waren ebenso Ausbildungsinhalte wie die weitere Vorgehensweise nach einer erfolgten Durchzündung. Wichtige Erkenntnisse des Abends waren, wie sich die AGT bei einer plötzlichen Durchzündung schützen können und dass sie sich auf ihre Schutzkleidung verlassen können.

Lehrgangsteilnehmer waren sehr zufrieden

Am Samstag und Sonntag stand dann für 79 Atemschutzgeräteträger ein umfangreiches einsatztaktisches Training auf dem Programm. Dabei mussten die Teilnehmer Einsatzszenarien unter realistischen Bedingungen im Innenangriff abarbeiten. Themenschwerpunkt war die

Menschenrettung, bei der Räume strukturiert abgesucht wurden. Natürlich kam aber auch die Brandbekämpfung nicht zu kurz. Denn das Kennenlernen der Hitze in einem Brandraum war ebenso Ausbildungsziel wie die Umsetzung der Einsatztaktik unter realistischen Einsatzbedingungen.

Fehler, die die AGT dabei machten, konnten sie so gleich erkennen, aus den Folgen ihres Handelns direkt lernen und die Taktik optimieren. Im Anschluss an jede Ausbildungseinheit gab es in einer Feedbackrunde hilfreiche Tipps und Anregungen der erfahrenen Instrukturen.

Jörn Trautmann hatte die beiden Tage strukturiert organisiert, um möglichst wenig Leerlauf zu haben. Und das klappte hervorragend. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchweg positiv, die abgekämpften, aber zufriedenen Gesichter der Atemschutzgeräteträger bestätigten dies. Davon überzeugten sich auch Bürgermeister Markus Lüttger und sein Beigeordneter Michael Schaller, die vorbeischaute und sich ein Bild des Ausbildungswochenendes machten.

Ein herzliches Dankeschön richtete Jörn Trautmann nicht nur an die Verbandsgemeinde Rüdesheim als Aufgabenträger für die Bereitstellung der Mittel, sondern auch an die Feuerwehr Waldböckelheim, die freitags beim Aufbau unterstützte, und an die Feuerwehr Rüdesheim, die für die Logistik und abschließende Reinigung der Räumlichkeiten sorgte.

Heißbrandausbildung für Atemschutzgeräteträger

VG RÜDESHEIM. Eine Heißbrandausbildung bereitet die Atemschutzgeräteträger der Verbandsgemeinde Rüdesheim auf schwierige Einsätze vor.

„Einsatz für die alarmierten Einheiten - Zimmerbrand mit Menschenrettung!“ – ein Alarm mit diesem Stichwort kann die Feuerwehren der VG Rüdesheim in allen 32 Gemeinden zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichen und in den Einsatz rufen. Dann gilt: jede Minute zählt, um die von Rauch und Feuer eingeschlossenen Personen so schnell wie möglich zu retten.

Brände in Gebäuden halten für die Einsatzkräfte eine Menge Gefahren bereit und bedeuten für die Frauen und Männer der Feuerwehr extremen Stress: hochgiftiger, heißer Brandrauch, der einem ohne Atemschutzgerät innerhalb weniger Sekunden die Luft zum Atmen raubt und die Sicht auf ein Minimum, ja sogar bis zur völligen Nullsicht reduziert. Dazu kommen

diese Kenntnisse und Fähigkeiten. Glücklicherweise gehen die Einsatzzahlen bei schweren Bränden in



Gebäuden seit Einführung der Rauchmelderpflicht stetig zurück, da Brände früher entdeckt und so meist bereits

nicht zufriedenstellend. „Unsere Atemschutzgeräteträger müssen das notwendige Handwerkszeug an die Hand

der insgesamt 93 Teilnehmer vor einigen Tagen auf dem Gelände am Sportplatz in Waldböckelheim durch. Hierzu hatte die Firma eine mobile Realbrandübungsanlage mitgebracht und aufgebaut. Die feststoffbefeuerte Anlage, die aus zwei 40 Fuß-Containern besteht, simuliert auf 60 Quadratmetern Übungsfläche die Merkmale einer typischen Wohnung mit Flur, Wohnzimmer und Küche.

Die Ausbildung startete für 14 Führungskräfte mit einem Training zum Thema „Rauchgasdurchzündung“. Die Teilnehmer konnten dabei nach einer theoretischen Unterweisung die Brandverläufe vom Entstehungsbrand über den Flash-Over bis zum Phänomen der Rauchgasdurchzündung beobachten.

Danach folgte für die 79 Atemschutzgeräteträger ein umfangreiches einsatztaktisches Training. Dabei mussten die Teilnehmer Einsatzszenarien unter realistischen Bedingungen im Innenangriff abarbeiten. Themenschwerpunkt war die Menschenrettung, bei der Räume strukturiert abgesucht wurden. Natürlich kam auch die Brandbekämpfung nicht zu



unbekannte Räumlichkeiten, in denen sich die Aktiven Meter für Meter auf Knien vorkämpfen und die Wohnung nach Vermissten absuchen müssen. Und natürlich der extreme Zeitdruck.

In der Feuerwehrkreisausbildung lernen angehende Atemschutzgeräteträger (AGT) die Handhabung und die Vorgehensweise mit den Atemschutzgeräten kennen. Regelmäßige Ausbildungseinheiten in der eigenen Einheit festigen

in der Entstehungsphase gelöscht werden können. Für die Feuerwehren bedeutet das natürlich auch weniger Arbeit. Aber genau hier liegt die Krux: Mussten die AGT noch vor 20 Jahren regelmäßig „heiße“ Brände löschen und konnten dabei entsprechende Einsatzerfahrungen sammeln, kann es heute Jahre dauern, bis die Aktiven ihren ersten richtigen Atemschutzeinsatz fahren. Für die Wehrleitung der VG Rüdesheim war dieser Zustand

bekommen, um im Innenangriff bei Gebäudebränden richtig zu handeln – das ist lebenswichtig, zum einem für die zu rettenden Personen, aber auch für die Trupps selbst. Daher haben wir uns entschieden, unseren AGT eine Heißbrandausbildung anzubieten, die sie auf die Einsätze unter realen Bedingungen vorbereiten soll“, erklärt Jörn Trautmann,



stellvertretender VG-Wehrleiter und Organisator der Heißbrandausbildung.

Die Firma FEUERCON aus dem nordrhein-westfälischen Erkrath führte die Ausbildung

kurz. Denn das Kennenlernen der Hitze in einem Brandraum war ebenso Ausbildungsziel wie die Umsetzung der Einsatztaktik unter realistischen Einsatzbedingungen. **red**